



Gräben – ein Lebensraum der Helm-Azurjungfer

Über die wichtige und richtige Pflege der Gräben

Gräben und kleine Fließgewässer sind unscheinbare Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Auch seltene und gefährdete Arten können hier vorkommen, zum Beispiel die Helm-Azurjungfer, eine Kleinlibellenart, und die Bachmuschel.

Klein und blau-schwarz gezeichnet – das ist die Helm-Azurjungfer! Man kann diese Kleinlibelle im Frühsommer an den Rändern langsam fließender Gewässer beobachten. Das männliche Tier ist an seinem blau-schwarz gezeichneten Hinterleib zu erkennen – jedoch auch leicht mit anderen, weniger seltenen Arten der Azurjungfern zu verwechseln! Ein markantes Merkmal ist die Zeichnung auf dem zweiten Hinterleibsegment: hier ist ein Zeichen vorhanden, das an einen Flügelhelm (Merkur-Helm) erinnert. Die weiblichen Tiere sind weniger auffällig und grau-schwarz gezeichnet. Die Larven führen in den Gräben ein unscheinbares und verstecktes Leben zwischen Wasserpflanzen und Schlamm.



Lebensraum der Helm-Azurjungfer. Können Sie sie in der Bildmitte entdecken?



Die Bachmuschel werden Sie kaum zu Gesicht bekommen. Sie lebt eingegraben im Sediment der Gewässer.

Helm-Azurjungfer verbleibt. Oder sie werden überhaupt nicht mehr unterhalten, verlanden oder wachsen mit Gehölzen zu.

In der Roten Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten Baden-Württembergs wird die Bachmuschel als „vom Aussterben bedroht“ und die Helm-Azurjungfer als „gefährdet“ eingestuft. Die Europäische Union führt beide Arten im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie – einer der höchsten Schutzkategorien. Durch eine schonende Pflege ihrer Lebensräume können die Vorkommen dieser Arten erhalten werden.

Männliches und weibliches Tier der Helm-Azurjungfer

Entwicklungsstadien der Bachmuschel



Lebensadern der Kulturlandschaft

Gräben sind vielfältige Lebensräume – Lebensadern der Kulturlandschaft.

An den Uferböschungen zahlreicher Gräben wachsen blumenbunte Hochstaudenfluren und Pflanzenarten, die in den umgebenden Wiesen selten geworden sind. Blütenbesuchende Insekten suchen hier ihre Nahrung.

Gelegentlich brütet hier auch eine Entenfamilie oder Kleinvögel bauen ihr Nest. Heuschrecken und Schmetterlinge finden nach der Mahd der Wiesen in der Vegetation der Grabenränder einen Rückzugsraum. Für Tiere, deren Larven sich im Wasser entwickeln, stellen Gräben wichtige Strukturen bereit. Amphibien und Reptilien nutzen Gräben ebenfalls als Lebensraum.



Schwertlilie

Grabenpflege ist notwendig!

Gräben sind künstliche Gerinne, die zur Trockenlegung verlässlicher Flächen, zur Bewässerung von Wiesen, zum Ableiten der Vorflut usw. angelegt wurden. Eines ist allen Gräben gemeinsam: sie verlanden und verschwinden wieder, wenn man nichts tut – und mit ihnen auch der Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten.

nach einer Räumung



nach einem Jahr



nach 5 bis 10 Jahren



Unterhaltungsmaßnahmen – sowohl an den Böschungen als auch in der Gewässersohle – stellen dramatische Eingriffe dar. Dies sollten Sie bei der Wahl Ihrer Arbeitsgeräte und auch bei Ihrer Vorgehensweise berücksichtigen, um die Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt so gering wie möglich zu halten.

Bearbeiten Sie nie ganze Grabensysteme oder lange Abschnitte an einem Stück. Am besten werden nur jeweils ein Drittel bis die Hälfte gepflegt: entweder nur die eine Uferseite oder aber abschnittsweise versetzt. So bleiben Rückzugsmöglichkeiten erhalten und die gepflegten Abschnitte können leichter wiederbesiedelt werden.

Eine Grabenunterhaltung mit der Handsense oder dem Spaten kommt nur in besonderen Fällen in Frage. Auch mit Großmaschinen kann schonend und kostengünstig gearbeitet werden!

Grundsätze einer schonenden Grabenpflege

- Abschnittsweise vorgehen – Altbestände stehen lassen.
- Räum- und Mähgut aus dem Gewässerprofil entfernen.
- Keine Mulchgeräte und keine Grabenfräse einsetzen.
- Grabensysteme nicht in einem Arbeitsgang bearbeiten.
- Denken Sie daran: **Weniger ist mehr!**

Herausgeber

Regierungspräsidium Freiburg
Referat 56, Naturschutz und Landschaftspflege
Bissierstraße 7, 79114 Freiburg; www.rp-freiburg.de

Bezug

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe
<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/6649/>

Realisation & Fotos

Wolfgang Röske & Frank Armbruster, IFÖ Bad Krozingen
Mozartweg 8, 79189 Bad Krozingen; www.ifo-freiburg.de
H. Hunger, W. Röske, F.-J. Schiel, K. Sternberg, P. Rudolph

Druck

Habé Offset, gedruckt auf Satimat Green, hochweiß mehrfach mattgestrichen Bilderdruck, hergestellt aus 60% Recycling- und 40% FSC-Fasern, produziert mit 19% weniger CO₂-Ausstoß als mit holzfreien Primärfasern hergestelltes Bilderdruckpapier.

Dieses Faltblatt wurde im Rahmen des Arten- und Biotop-schutzprogramms Baden-Württemberg erstellt und von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) finanziell gefördert. Ansprechpartner zur schonenden Grabenpflege: uwe.kerkhof@rpf.bwl.de

April 2015, 2. Auflage 3.000

Grasfrosch Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Sumpfschrecke Ringelnatter



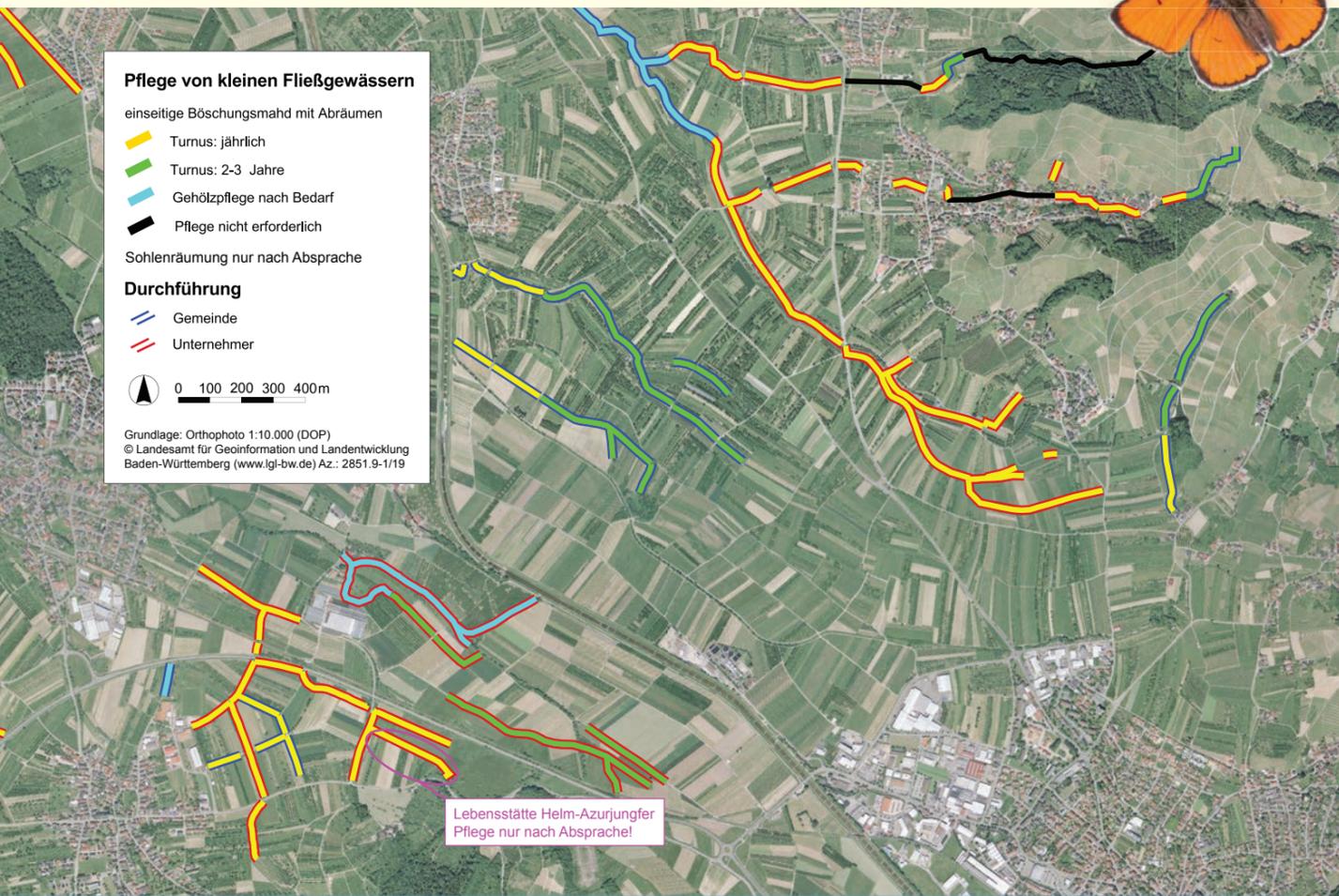
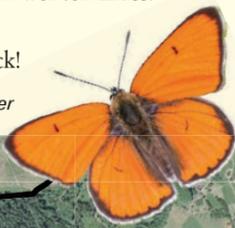
Informieren und organisieren Sie sich!

Kommen an Gräben zum Beispiel die Bachmuschel oder besondere Fischarten wie das Bachneunauge vor, dann sollten diese Tiere vor einer Grabenräumung geborgen werden. Sind Gräben Lebensraum der Helm-Azurjungfer, dann sollte die Böschungsmahd möglichst vor der Hauptflugzeit im Mai/ Juni durchgeführt werden. Dies sollten Sie bedenken. Hierfür stehen Ihnen Fachexperten mit Rat zur Verfügung, die angesprochen werden wollen. Die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamts gibt Ihnen gerne Auskunft.

Überlegen Sie vor der Pflegesaison, welche Grabenabschnitte bearbeitet werden sollen. Einige Abschnitte müssen jährlich unterhalten werden, bei anderen reicht es, wenn sie nur alle zwei Jahre bearbeitet werden. Markieren Sie sich die Abschnitte, an denen die Helm-Azurjungfer, die Bachmuschel oder andere besondere Tier- oder Pflanzenarten vorkommen, und an denen besonders schonend vorgegangen werden muss.

Mit einem Plan behalten Sie den Überblick!

Großer Feuerfalter



Mähen oder Mulchen?

Die Mäharbeiten an den Grabenrändern und Böschungen werden schonend mit einem Balkenmäherwerk durchgeführt, das an einem Schlepper montiert ist. Mulchgeräte sollten grundsätzlich nicht an wasserführenden Gräben eingesetzt werden. Sie zerhackeln den Vegetationsaufwuchs und die Tiere, die hier vorkommen. Außerdem führt das liegenbleibende Mulchgut zu einer Verarmung der Vegetation und könnte bei einem Starkregen abgeschwemmt werden, Dolen verstopfen und Überschwemmungen herbeiführen.



Gräben werden gemäht

Achten Sie beim Mähen darauf, dass nicht beide Böschungseiten bei einem Pflegedurchgang gemäht werden. Lassen Sie Teilbereiche der Böschungsvegetation als Rückzugsgebiete stehen. Diese können Sie zu einem späteren Zeitpunkt bearbeiten! Meistens reicht die eine Böschungseite.

Faustregel: Zwei Drittel der Böschungen werden gemäht, ein Drittel bleibt stehen!



Optimale Pflege durch abschnittsweises Mähen mit Abräumen (l) – Gräben sollten nicht gemulcht werden (r)



Baggern oder Fräsen – das ist keine Frage!

Mähen und dann? Auf jeden Fall soll das Mähgut aus dem Grabenprofil herausgereicht werden. Sonst kann es bei dem nächsten Starkregen Probleme geben. Das Herausrechen kann zum Beispiel sehr effektiv mit einem Schlepper mit angebautem Kreiseln durchgeführt werden.



Kreiseln im Einsatz

Anschließend wird das Mähgut mit einem Ladewagen aufgenommen und abtransportiert. Vielleicht können Sie es nach dem Herausrechen auch häckseln und auf einem angrenzenden Acker verteilen. Sprechen Sie mit den Landwirten!

An den meisten Gräben ist gelegentlich eine Räumung der Gewässersohle von Schlamm und aufgelandetem Material oder eine Krautung der Wasservegetation notwendig. Die Räumung wird am zweckmäßigsten und schonend mit einem Bagger und einem Grabenräumlöffel durchgeführt, auf keinen Fall mit einer schnellrotierenden Grabenfräse! Ihr Einsatz ist in wasserführenden Gräben grundsätzlich verboten. Räumungen werden am besten in den Herbstmonaten, vor dem ersten Frost durchgeführt. Zu dieser Zeit sind viele Tierarten noch nicht in der winterlichen Ruhe.

Auch bei der Räumung sollten Sie nur abschnittsweise vorgehen und darauf achten, dass nicht das gesamte Grabenprofil leergeräumt wird: entweder wird nur eine Grabenseite geräumt, oder es wechseln geräumte und nicht geräumte Abschnitte wie auf einem Schachbrett regelmäßig ab. Gerade bei kleinen Gräben kann man auch zeitlich gestaffelt vorgehen: zuerst den Grabenunterlauf und zwei Jahre später den Oberlauf.

Auch bei der Räumung gilt die Faustregel: Etwa ein Drittel der Auflandungen bleibt erhalten, für die Wiederbesiedlung des Gewässers.

Das Räumgut wird an der Böschungsoberkante zwischengelagert, damit mobile Tiere in das Gewässer zurückwandern können, und anschließend abtransportiert. Auch dieses Material kann auf einem Acker ausgebracht werden.



Strukturreicher Graben

Graben mit flacher Böschung

Für die Krautung der Wasservegetation, und gelegentlich auch für das Mähen der Böschungen, hat sich der Mähkorb bewährt. Auch hier gilt: abschnittsweise Vorgehensweise und Altbestände für die Wiederbesiedlung stehen lassen!

Wenn die Arbeit weniger werden soll: Randstreifen! Gewässerrandstreifen auf beiden Seiten der Gräben, die nur extensiv landwirtschaftlich genutzt werden, vergrößern den Lebensraum der Helm-Azurjungfer. Außerdem begrenzen sie den Eintrag von Nährstoffen und Bioziden in das Gewässer. Die Gräben wachsen langsamer zu und der Turnus der Räumungen wird verlängert.

Gewässerrandstreifen sind gesetzlich vorgeschrieben. Sie können grundsätzlich auch als Fahrweg genutzt werden und ermöglichen eine Grabenpflege zu jeder Jahreszeit.

Die Böschungen zahlreicher Gräben sind schmal und steil. Wenn ausreichend Platz zur Verfügung steht, können Sie den Lebensraum Graben aufwerten und vergrößern. Graben Sie die Steilböschungen ab und gestalten Sie sie flacher und der Anteil an

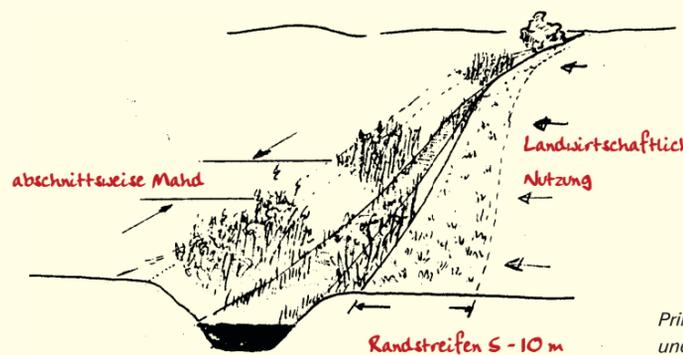
Röhrichten, Rieden und Staudenfluren entlang des Gewässers wird sich vergrößern. Außerdem kann der umgestaltete Graben mehr Wasser aufnehmen und die Hochwasserrückhaltung wird verbessert.



Die versetzte Räumung mit dem Grabenräumlöffel schafft Struktur-reichtum.



Räumung mit dem Mähkorb



Prinzip der Gewässerrandstreifen und abschnittsweisen Mahd



Paarung der Helm-Azurjungfer